

Pressemitteilung

Zentrum für Zeithistorische Forschung

Marion Schlöttke

18.06.2012

<http://idw-online.de/de/news483889>

Forschungsergebnisse, Wissenschaftliche Tagungen
Geschichte / Archäologie, Gesellschaft, Politik
überregional



Tagung im Auswärtigen Amt: Lost in Translation? Europabilder und ihre Übersetzungen

Abschlussstagung des Projektverbundes „Lost in Translation?“ am 5. und 6. Juli 2012 im Europasaal des Auswärtigen Amtes in Berlin Gemeinsam mit dem Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung und der Universität Kassel initiiert das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam eine Tagung zur unterschiedlichen Darstellung und Wahrnehmung von Europa seit dem Ersten Weltkrieg. Experten der Europaforschung sowie Vertreter aus Kultur- und Wissenschaftspolitik, unter anderen Gesine Schwan, Attila Pók und Martin Sabrow, diskutieren am 5. und 6. Juli im Auswärtigen Amt in Berlin.

Die Konferenz bildet den Abschluss des vom Bundesforschungsministerium (BMBF) seit 2009 geförderten Projekts „Lost in Translation? Europabilder und ihre Übersetzungen“.

Bilder von Europa fallen sehr unterschiedlich aus. Abhängig von der zeitlichen, räumlichen oder medialen Perspektive des Betrachters steht Europa ebenso für Fortschritt, Humanität und Freiheit wie für Intoleranz, Kolonialismus und Genozid.

Kaum ein anderer Begriff ist so wenig greifbar und steht doch so sehr im Mittelpunkt aktueller Auseinandersetzungen wie Europa. Wie bei kaum einem anderen Begriff sind auch die Folgen so dauerhaft und konflikträchtig wie bei Europa. Soziale Einheit und politische Handlungsfähigkeit sind ohne eine Verständigung über gemeinsame und trennende Erinnerungen, über gemeinsame Visionen, Werte und Kulturgüter jedoch kaum herzustellen. Die gesellschaftliche Relevanz von Europabildern und ihren Übersetzungen ist daher nicht zu unterschätzen.

Wie wird Europa übersetzt?

Die Tagung will die Vielfalt solcher Übersetzungsversuche ausleuchten, indem sie Europa in seinen politischen, erinnerungskulturellen, medialen, sozialen oder wirtschaftlichen Dimensionen betrachtet. Hierfür werden Wissenschaftler und Experten wie Gesine Schwan, Attila Pók, Dan Diner, Adam Krzeminski, Martin Sabrow und Jutta Limbach ihre Forschungsergebnisse in Fachvorträgen präsentieren und Europa unter anderem als politisches, kulturelles, geographisches sowie sprachliches Projekt vorstellen und diskutieren. Dabei geht es auch um die Frage, wie sich die Vorstellungen von Europa über die großen Zäsuren des 20. Jahrhunderts hinweg verändert haben.

Die Eröffnungsveranstaltung findet am Abend des 5. Juli mit einer Podiumsdiskussion im Europa-Saal des Auswärtigen Amtes statt. Am 6. Juli folgen die Beiträge von Vertretern einer historisch argumentierenden Europaforschung.

Kooperation und Förderung

Die Tagung bildet den Abschluss des vom BMBF geförderten Verbundprojektes „Lost in Translation?“ Der Projektverbund untersucht, wie widersprüchlich und konkurrierend Europa seit dem Ersten Weltkrieg wahrgenommen und übersetzt wird. Dabei kommen Printmedien und parlamentarische Debatten genauso in den Blick wie Schulbücher, Denkmäler oder politische Symbole.

Beteiligt sind das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig (Sprecherin: Simone Lässig), das Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam (Frank Bösch, Martin Sabrow) und die Universität Kassel

(Winfried Speitkamp).

Die Tagung wird gefördert vom BMBF und findet statt in Kooperation mit dem Auswärtigem Amt.

Programm

5. Juli 2012, 17.30 Uhr

Eröffnung: Simone Lässig, Georg-Eckert-Institut, Sprecherin des BMBF-Verbundprojektes

„Lost in Translation“; Uta Grund, Bundesministerium für Bildung und Forschung; Thomas Schmitt, Auswärtiges Amt
Impulsreferat: Gesine Schwan

Podiumsdiskussion: Mit Gesine Schwan (Berlin), Dan Diner (Simon-Dubnow Institut für Jüdische Geschichte und Kultur), Etienne François (Direktor Frankreichzentrum a.D.), Adam Krzeminski (Journalist und Publizist)

Moderation: Andreas Kilb (Feuilleton- Korrespondent der FAZ)

6. Juli 2012, 9 Uhr

Fachvorträge und Diskussion:

Mit Simone Lässig, Susanne Grindel Georg-Eckert-Institut; Martin Sabrow,

Paulina Gulińska-Jurgiel, Frank Bösch, Ariane Brill, Florian Greiner, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam;

Winfried Speitkamp, Frauke Michler, Florian Gresshake, Universität Kassel; Hans-Dietrich Schultz,

Humboldt-Universität Berlin; Günther Lottes, Universität Potsdam; Jutta Limbach, Präsidentin des

Bundesverfassungsgerichts a.D., Präsidentin des Goethe-

Instituts a.D.; Albrecht Ritschl, London School of Economics; Hans-Ulrich Thamer, Universität Münster; Attila Pók,

Europainstitut Budapest;

Ort: Europasaal des Auswärtigen Amtes, Werderscher Markt 1, 10117 Berlin

Anmeldung bis zum 30. Juni erbeten unter:

<http://www.lost-in-translation.org/index.php?id=5480>

Weitere Informationen unter: <https://www.lost-in-translation.org>

Bitte akkreditieren Sie sich als Pressevertreter für die Konferenz – ggf. unter Angabe von Interviewwünschen – bis zum 2. Juli unter: presse@gei.de

Kontakt:

Regina Peper

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung

Celler Straße 3, 38114 Braunschweig

Tel.: 0531-59099-54, Email: peper@gei.de; www.gei.de

Text: Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI)